



Wochenblatt

der römisch-katholischen Pfarren

Wimpassing im Schwarzatale und Dunkelstein-Blindendorf
im Seelsorgeraum Schwarzatale



Pfarrer: P. Josef Riegler O.Cist.

Tel.: 0676 / 3263730; e-mail: p.josef@stift-heiligenkreuz.at

www.pfarre-wimpassing.at

Sekretariat: nicole.charpiot@katholischekirche.at

Tel.: 0664 / 4671757

Kanzleistunden: DI: 14.00 – 18.00 Uhr

FR: 9.00 – 12.00 Uhr

10. Mai 2026

**6. Sonntag der Osterzeit
im Jahreskreis A**


1. Lesung: Apostelgesch. 8,5-8.14-17

2. Lesung: 1. Petrusbrief 3,15-18

Evangelium: Johannes 14,15-21



» In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. «

SA 9.. 8.00 Uhr Wimp. Hl. Messe f. † Eltern u. Großeltern Anton u. Elfriede Kraus
anschl. Wimp. Frühstück im Pfarrhof
13.00 Uhr Wimp. Firmvorbereitung 


SO 10. 8.15 Uhr Dunk. Hl. Messe mit *Muttertagssammlung*
9.30 Uhr Wimp. Hl. Messe mit *Muttertagssammlung* f. † Isabella Wollmann

DI 12. 14.00 Uhr Dunk. Begräbnis von Frau Maria Kratzer
18.00 Uhr **Bitttag:** Bittprozession, beginnend beim Marterl der Bergstraße, bei Schlechtwetter in der Kapelle
18.30 Uhr Bittmesse in der Bergstraßenkapelle 


MI 13. 17.30 Uhr Dunk. **Bitttag:** Bittprozession, beginnend vor der Kirche
18.00 Uhr Dunk. Bittmesse

DO 14. **Christi Himmelfahrt**

8.15 Uhr Dunk. Hl. Messe
9.30 Uhr Wimp. Hl. Messe

FR 15. 8.00 Uhr Wimp. Hl. Messe
anschl. Wimp. ½ Stunde eucharistische Anbetung 

SA 16. 8.00 Uhr Wimp. Hl. Messe
anschl. Wimp. Frühstück im Pfarrhof

SO 17. 8.15 Uhr Dunk. Hl. Messe
9.30 Uhr Wimp. Hl. Messe für † Eltern Millian und Zierhofer



Danke an alle,
die zum Pfarrfest kamen
und gefeiert haben,
die mitgearbeitet haben
und die fleißig gegessen
und getrunken haben
und dabei € 2.785,50
(inkl. für Mehlspeisen € 516,50)
ausgegeben haben!

BITTTAGE

An den Tagen vor Christi Himmelfahrt finden die Bitttage statt. Dabei bitten die Gläubigen während der Bittprozessionen durch Felder und Wälder um gutes Wetter, Fruchtbarkeit der Felder, eine gute Ernte und Schutz vor Frost, Hagel und Unwetter.

Im Messbuch der katholischen Kirche heißt es zu den Bittprozessionen: „An den Bitttagen betet die Kirche für mannigfache menschliche Anliegen, besonders für die Früchte der Erde und für das menschliche Schaffen.“ Neben „Bewahrung der Schöpfung“ können auch Arbeit für alle, Frieden, Brot für die Welt und Ehrfurcht vor dem menschlichen Leben Motive sein.

Es ist bewusst, dass der Mensch bei allem, was er in der Welt tut, in Gottes Hand geborgen ist, auf Gottes Gnade setzen, mit Gottes Hilfe rechnen darf. Das gilt nicht nur für die Landwirtschaft, sondern für jede Arbeit. So dürfen sich alle einbezogen fühlen in das Bittgebet der Kirche.

Bitttag in Wimpassing, beginnend beim Marienmarterl am Ende der Bergstraße am Dienstag um 18.00 Uhr; Beginn am Petersberg vor der Kirche am Mittwoch um 17.30 Uhr. Jeweils anschließend Hl. Messe.



14. Mai 2026

Christi Himmelfahrt

Lesejahr A

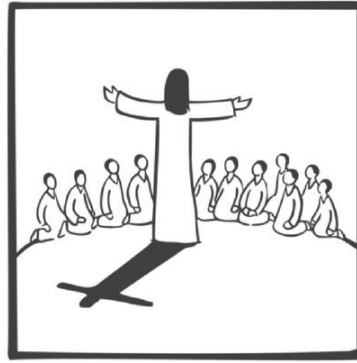
1. Lesung:

Apostelgeschichte 1,1-11

2. Lesung: Epheser 1,17-23

Evangelium:

Matthäus 28,16-20



Ildiko Zavrakidis

» In jener Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. «



Bibelwort: Matthäus 28,16-20

Beim **WORT** *nehmen*

„Matthäi am Letzten“ – diese deutsche Redewendung ist für den Schluss des Matthäusevangeliums denkbar ungeeignet, obwohl sie genau im letzten Vers des 28. Kapitels ihren Ursprung hat. „Matthäi am Letzten“, das bedeutet: jemand ist pleite, am Ende seiner Kräfte, seiner Weisheit oder Geduld, oder zusammengefasst: es gibt keine Hoffnung mehr. So Wikipedia. Ist denn die Himmelfahrt Christi die Bankrotterklärung des noch so jungen Glaubens? Die folgenden 2.000 Jahre sprechen – trotz aller Verirrungen und Tiefen – eine andere Sprache. Selbst heute, wo nicht wenige für die Kirche in Deutschland und Westeuropa das Sterbeglück-

chen läuten möchten, finde ich in sehr vielen Gemeinden und bei ungezählten Christen Kraft, Lust auf die Zukunft, einen Reichtum an Glauben, Hoffnung und Liebe. Nicht alleine aus eigener Kraft, sondern weil Jesus sein Versprechen hält, das er im letzten Satz des Matthäusevangeliums gibt: „Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Matthäi am Letzten: das ist nicht das Ende, sondern ein Versprechen Gottes – auf Zukunft angelegt. Besonders wenn Christen Jesu vorletzte Worte ernst nehmen: Den Glauben nicht im eigenen Kämmerlein zu pflegen, sondern in die Welt hinauszutragen.

Michael Tillmann

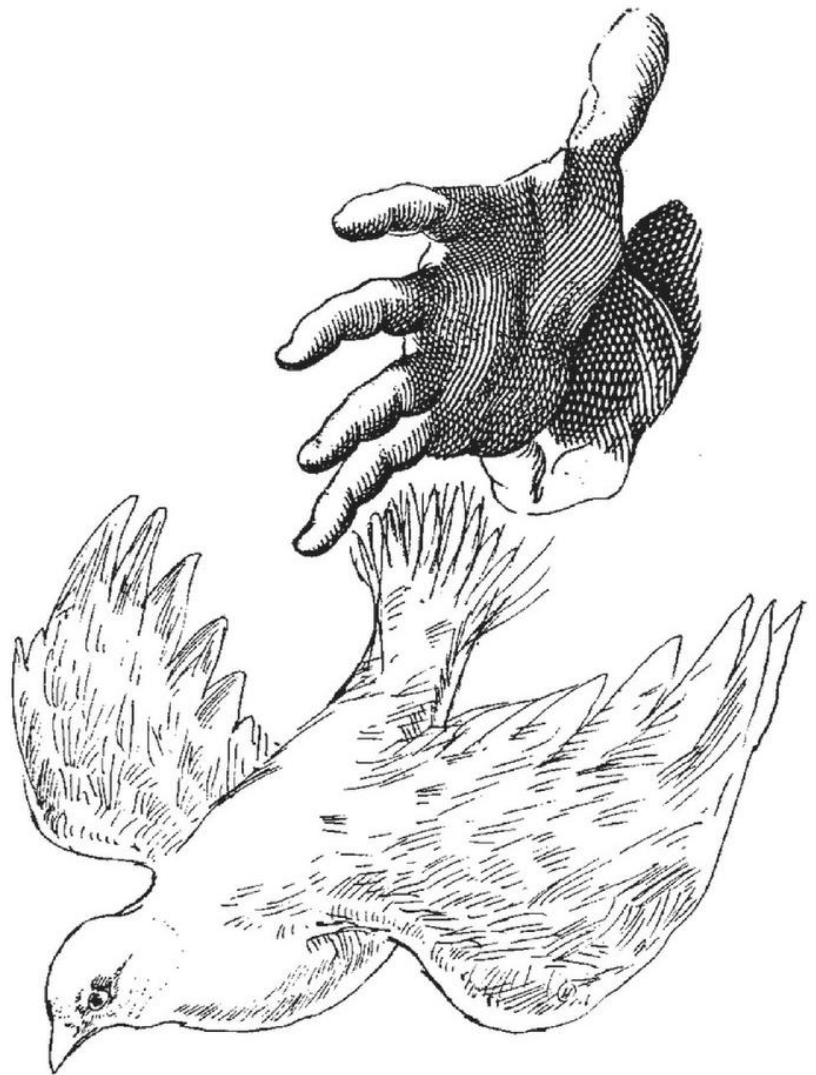
Sonntagsevangelium

Johannes 14,1-12

Der Textabschnitt des Johannesevangeliums dieses Sonntages ist aus den Abschiedsreden genommen, die einen insgesamt „einhüllen“ in Liebe und Wohlwollen dessen, der demnächst sein Leben für diejenigen hingeben wird, die ihm so sehr am Herzen liegen. Gebote gehören nicht gerade zu den beliebtesten Lebenswirklichkeiten heutiger Menschen. Auch für mich nicht. „Gebote“ haben einen Beigeschmack von stur, streng, rigide und menschen-unfreundlich. Was könnte es also damit auf sich haben? Mir fällt aber auch auf, dass es da neben dem Hinweis auf Gebote nicht nur um die Liebe und um die Einheit mit Gott geht, sondern dass da auch vom Beistand und vom Geist der Wahrheit die Rede ist.

Das ist für mich eine Lesehilfe, und ich versuche, den Begriff „Gebote“ zu übersetzen und ihn auf mein Leben zu übertragen. Was sind für mich Lebensregeln, Lebensweisungen und Lebensweisenheiten? Was hat sich an grundlegenden Erkenntnissen für mich bewährt? Manches davon habe ich in meiner biografischen Prägung von Kindesbeinen an mitbekommen; anderes habe ich selbst entdeckt und als Wahrheit, vielleicht sogar als Lebens- und Glaubensweisheit in mein Leben integriert. Was ist der Kom-pass, was sind die Orientierungspunkte in meinem Leben und Glauben? Ich habe erkannt, dass es mir guttut, mir diese Leitlinien meines Lebens immer wieder einmal bewusst zu machen und mich immer wieder neu daraufhin auszurichten.

Christine Rod MC



Der **Geist der Wahrheit** hatte es schon zu Jesu Zeiten schwer, doch heute geht es ihm „an den Kragen“. Viele beanspruchen ihre eigene Wahrheit und sogenannte „Alternative Fakten“ haben Hochkonkunktur.